



2000-Watt
Gesellschaft

EnergieSchweiz für Gemeinden

Fit für 2000 Watt

Handbuch

zur Orientierungshilfe/Checkliste für Städte und Gemeinden
auf dem Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft

(Version Dezember 2017)

Die Orientierungshilfe/Checkliste **Fit für 2000 Watt** definiert die Erwartungshaltung an Städte und Gemeinden auf dem Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft. Sie richtet sich als Orientierungshilfe an alle Gemeinden mit einem Bekenntnis zu den 2000-Watt-Zielen.

Die einzelnen Kriterien sind sehr anspruchsvoll formuliert, so dass sie im Moment wohl nur von den wenigsten vollumfänglich erfüllt werden können. Nur die allerbesten sind heute schon Fit für 2000 Watt. Gemeinden, welche die aufgeführten 13 Kriterien ausnahmslos einhalten, sind daher energiepolitisch bereits hervorragend aufgestellt, um die hohen Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft zu erreichen. Auch die Einhaltung von zehn und mehr der Kriterien ist ein gutes Ergebnis und ein Zeichen dafür, dass die Weichen in der Gemeinde richtig gestellt sind.

Dieses Handbuch gibt weitere Erläuterungen und eine Hilfestellung zur Interpretation der einzelnen Kriterien. Interessierte Gemeinden können die Einhaltung der in der Checkliste formulierten Anforderung bei Bedarf von der Fachstelle der 2000-Watt-Gesellschaft materiell prüfen lassen. Grundsätzlich ist diese jedoch also Orientierungshilfe und allenfalls zur Selbstdeklaration gedacht.

Name der Gemeinde:

Datum:

Überblick

Die ganze Gemeinde (das ganze Gemeindegebiet)	3
1. Politische Verankerung der 2000-Watt-Gesellschaft (Legislative)	3
2. Energiemanagementprozess – Label Energiestadt	3
3. 2000-Watt-Statistik (ganzes Gemeindegebiet)	3
4. Absenkpfad Primärenergie und CO ₂ (ganzes Gemeindegebiet)	4
5. Langfriststrategie Strom	4
6. Kommunale Energieplanung	5
7. Kommunale Mobilitätsstrategie	5
8. Legal Compliance der Gemeinde	6
9. Anreizkonzept für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	7
10. Die vorbildlichen energiepolitischen Aktivitäten im Sinne der 2000-Watt-Gesellschaft der Gemeinden sind sichtbar und werden kommuniziert	8
11. Innovationskraft	8
Eigene öffentliche Gebäude und Anlagen	9
12. Gebäudestrategie (eigene, öffentliche Gebäude)	9
13. Energie- und CO ₂ -Statistik (eigene öffentliche Gebäude und Anlagen)	10

Die ganze Gemeinde (das ganze Gemeindegebiet)

Erfüllung

Spezifizierung der «Erfüllung»

1. Politische Verankerung der 2000-Watt-Gesellschaft (Legislative)

Die Zielsetzungen der 2000-Watt-Gesellschaft sind politisch verankert.

Ja Nein

Erläuterungen

Die Gemeinde hat die Zielsetzungen der 2000-Watt-Gesellschaft beschlossen, politisch verankert und öffentlich kommuniziert.

Verfahren, Ablauf

Verankerung im Grundgesetz, oder in einem von der Legislative beschlossenen Reglement (z.B. Parlament/Gemeindeversammlung).

Referenzen/Best Practice

– [Zürich, Volksabstimmung 2008](#)
– [Bellinzona](#)

Ergebnisse/Produkte

Beschluss vom Parlament oder der Gemeindeversammlung

2. Energiemanagementprozess – Label Energiestadt

Die Gemeinde ist mit dem «Label Energiestadt» zertifiziert (o. ä.¹).

Ja Nein

Erläuterungen

¹Oder mit einem mit Energiestadt vergleichbaren Energiemanagementsystem für Gemeinden (z. B. ISO 50'001).

Verfahren, Ablauf

– Mitgliedschaft
– Zertifizierung
– Re-Zertifizierung

Referenzen/Best Practice

– [Die Energiestädte](#)

Ergebnisse/Produkte

– Label, Faktenblatt

3. 2000-Watt-Statistik (ganzes Gemeindegebiet)

Es ist bekannt, wie gross
a. der Primärenergiebedarf und
b. die CO₂-Emissionen sind auf dem Gemeindegebiet (pro Einwohner)

Ja Nein

Ja Nein

Erläuterungen

Der Primärenergiebedarf und die Treibhausgas-Emissionen auf dem ganzen Gemeindegebiet sind gemäss Bilanzierungskonzept der 2000-Watt-Gesellschaft bilanziert – und sie werden mindestens alle vier Jahr aktualisiert.

Verfahren, Ablauf

Methodik
– [Bilanzierungskonzept 2000-Watt-G](#)
Instrumente, u.a.
– [Kalkulator für Gemeinden](#)
– ECOSpeed Region

Referenzen/Best Practice

– [Roadmap Stadt Zürich, Seiten 12/13](#)
– [aktuelle Bilanzierung Schweiz](#):
2015: 4900 Watt/EW; 6.5 t CO₂eq/EW*a

Ergebnisse/Produkte

– Watt Dauerleistung pro Einwohner und CO₂eq pro Einwohner und Jahr
– Grafiken, Statistiken

Erfüllung

Spezifizierung der «Erfüllung»

4. Absenkpfad Primärenergie und CO₂ (ganzes Gemeindegebiet)

- a. Es gibt terminierte Zielwerte zu Primärenergie und CO₂
- b. Die definierten Absenkpfade werden grundsätzlich eingehalten (Trend)

Ja Nein

Ja Nein

Erläuterungen

- a. Die definierten Absenkpfade (terminierte Zielwerte) richten sich nach den Vorgaben im Bilanzierungskonzept der 2000-Watt-Gesellschaft.
- b. Der Primärenergieverbrauch und/oder die CO₂-Emissionen pro Einwohner auf dem ganzen Gemeindegebiet weisen einen über jeweils mehrere Jahre geglätteten Reduktionstrend auf.
- b. Die Differenz zwischen Ist-Werten und den Zielwerten auf dem Absenkpfad wird ausgewiesen und erläutert, Korrekturmassnahmen sind definiert (im Rahmen Handlungsspielraum der Gemeinde).

Verfahren, Ablauf

– [Bilanzierungskonzept 2000-Watt-G](#)

Referenzen/Best Practice

- Absenkpfad für die Schweiz
[Facts & Figures 2000-W-G](#)
- Absenkpfad der Stadt Zürich:
[Roadmap Stadt Zürich, Seiten 12/13](#)

Ergebnisse/Produkte

- Statistiken, Grafiken
- Absenkpfad

5. Langfriststrategie Strom

Es gibt eine Langfriststrategie Strom für das ganze Gemeindegebiet (für Produktion/Einspeisung/Beschaffung/Verkauf) – formuliert im Sinne der 2000-Watt-Gesellschaft.

Ja Nein

Erläuterungen

Strategieansprüche: mindestens

- «Standardstromprodukt 100 % erneuerbar Schweiz»
- «keine/auslaufende Kernenergieengagements»

Anforderung ist für alle Gemeinden gültig (unabhängig von der Konstellation, sprich ob eigenes EVU mit Produktion/Wiederverkauf, regionaler Versorger, kein EVU etc.)

Verfahren, Ablauf

– Dokument [«Finanzierung von Massnahmen»](#) aus dem Programm «EVU für Gemeinden»

Referenzen/Best Practice

- [ewz: «Stromzukunft 2012–2050»](#)
- [Eignerstrategie Stadt Bern](#)
- [Eignerstrategie Stadt Winterthur](#)
- [www.oekostromboerse.ch](#)

Ergebnisse/Produkte

- Strategiepapier
- Eignerstrategie

Erfüllung

Spezifizierung der «Erfüllung»

6. Kommunale Energieplanung

Es gibt eine kommunale Energie-/Raumplanung – im Sinne einer Strategie

- a. für erneuerbare Wärme, und
- b. im Sinne der Verdichtung

Ja Nein

Ja Nein

Erläuterungen

Es besteht eine kommunale Energieplanung (insbesondere für Wärme) mit Nachfrageszenarien, Potenzialerhebung für lokale erneuerbare Energien, Gebietsfestlegungen für leitungsgebundene Energien und «strategischen» Massnahmenbeschrieben (inkl. Zielnetzplanung Gasversorgung – im Sinne einer CO₂-armen Energieversorgung).

Verfahren, Ablauf

- Erarbeitung
- Beschluss
- Umsetzung

Referenzen/Best Practice

- «Räumliche Energieplanung – Werkzeuge für eine zukunftstaugliche Wärmever-sorgung»(EnergieSchweiz für Gemeinden)
- Skizze «Gasstrategie» von EnergieSchweiz für Gemeinden

Ergebnisse/Produkte

7. Kommunale Mobilitätsstrategie

Es besteht eine unter den wichtigsten kommunalen Playern abgestimmte, gemeinsam erarbeitete Langfriststrategie für eine nachhaltige Mobilität.

Ja Nein

Erläuterungen

Die Gemeinde verfügt über eine nachhaltige Mobilitäts- und Verkehrsplanung mit dem Ziel, die durch MIV erzeugte Verkehrsbelastung auf dem Gemeindegebiet nicht weiter steigen zu lassen.

Verfahren, Ablauf

Referenzen/Best Practice

– [Stadtverkehr 2025 \(Zürich\)](#)

Ergebnisse/Produkte

Erfüllung

Spezifizierung der «Erfüllung»

8. Legal Compliance der Gemeinde

Die Gemeinde selbst erfüllt ihre übergeordneten energiegesetzlichen Pflichten.

Ja Nein

Erläuterungen

- z. B. seriöse, energetische Baukontrollen (tw),
- z. B. Energieplanung (z. B. einzelne Kanton Zürich)
- Energiebuchhaltung für die öffentlichen Gebäude (z. B. Kanton Fribourg)
- weitere

Verfahren, Ablauf

Referenzen/ Best Practice

Ergebnisse/Produkte

- Selbstdeklaration
- ev. Bestätigung durch den Kanton

Erfüllung

Spezifizierung der «Erfüllung»

9. Anreizkonzept für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz

Es besteht ein Anreizkonzept für 2000-Watt-Zielbeiträge.

- a. Ein monetäres Förderkonzept, mit entsprechenden finanziellen Mitteln
- b. Regulatorisch: Ausnutzung des kommunalen rechtlichen Handlungsspielraumes

Ja Nein

Ja Nein

Erläuterungen

Fördern und Fordern!

- a. Monetäre Unterstützung (z. B. PV-Investitionsbeiträge und attraktive Einspeisetarife, Umstellungsprämien fossile auf erneuerbare Energien etc.
- b. regulatorische Einflussnahme wo möglich, je nach kantonalem geregelter Handlungsspielraum, z. B. durch
 - Auflagen in Sonderplanungsverfahren
 - Ausnutzungsboni
 - Energiezonen
 - Anschlusspflichten
 - usw.

Verfahren, Ablauf

Referenzen/Best Practice

Ergebnisse/Produkte

Erfüllung

Spezifizierung der «Erfüllung»

10. Die vorbildlichen energiepolitischen Aktivitäten im Sinne der 2000-Watt-Gesellschaft der Gemeinden sind sichtbar und werden kommuniziert

- a. Die 2000-Watt-Gesellschaft manifestiert sich an realen Objekten
- b. Es gibt ein Kommunikationskonzept zur vorbildlichen Energiepolitik im Sinne der 2000-Watt-Gesellschaft

Ja Nein

Ja Nein

Erläuterungen

- a. Die vorbildliche Energiepolitik der Gemeinde ist sichtbar (konkret, an einem Objekt, man kann auf sie zeigen); entweder anhand eigener Leuchtturmprojekte der öffentlichen Hand, oder anhand solcher privater Eigentümer.
- b. Strategische Massnahmen werden z. Hd. der Entscheidungsträger konsequent als Massnahmen im Sinne der 2000-Watt-Gesellschaft kommuniziert.

Verfahren, Ablauf

- Das Konzept ist erarbeitet, beschlossen, und umgesetzt.
- mind. 2-jähriger Bericht über Zielerreichungsgrad und wichtigste Massnahmen

Referenzen/Best Practice

- a.
- 2000-Watt-Areale
- andere Leuchtturmprojekte
- b.
- Stadt Zürich

Ergebnisse/Produkte

- Fotos, Berichterstattung
- Medienartikel
- Leuchttürme
- Konzept
- Beschluss

11. Innovationskraft

Die Gemeinde nutzt ihren Handlungsspielraum über die minimalen Pflichtaufgaben hinaus aus, um die Vision der 2000-Watt-Gesellschaft zu stärken und deren Zielen näher zu kommen.

Ja Nein

Erläuterungen

Es gibt speziell erwähnenswerte Leistungen mit Ausstrahlungskraft, welche ansonsten in diesem Anforderungskatalog nicht zum Ausdruck kommen.

Verfahren, Ablauf

Referenzen/Best Practice

Ergebnisse/Produkte

Eigene öffentliche Gebäude und Anlagen

Erfüllung

Spezifizierung der «Erfüllung»

12. Gebäudestrategie (eigene, öffentliche Gebäude)

Öffentliche Gebäude werden (grundsätzlich) vorbildlich neu- und umgebaut.

Ja Nein

Erläuterungen

- Es besteht eine unter den wichtigsten kommunalen Playern abgestimmte/ gemeinsam erarbeitete Langfriststrategie für den Gebäudebereich, mit dem Fokus auf
 1. Reduktion Energiebedarf
 2. Steigerung Anteil erneuerbare Wärme/Strom
- Es bestehen nachhaltige Portfoliostrategien und überobligatorische energetische Standards (Basis Gebäudestandard von EnergieSchweiz),
- die für alle energierelevanten Gebäude im Besitz der öffentlichen Hand (Verwaltungs- UND Finanzvermögen UND die Gebäude der Schulgemeinde) gelten.

Verfahren, Ablauf

- Erarbeitung
- Beschluss
- Umsetzung

Referenzen/ Best Practice

- [Gebäudestandard von EnergieSchweiz für Gemeinden](#)
- [Immobilienstrategie Dietikon](#)

Ergebnisse/Produkte

Erfüllung

Spezifizierung der «Erfüllung»

13. Energie- und CO₂-Statistik (eigene öffentliche Gebäude und Anlagen)

- a. Die Energiebuchhaltung wird geführt
- b. Die Vorgaben der Gebäudestrategie werden eingehalten (Wärme)
- c. Die Strombeschaffung für den Bedarf der öffentlichen Hand erfolgt zu 100% erneuerbar oder aus Abfällen, und aus der Schweiz

Ja Nein

Ja Nein

Ja Nein

Erläuterungen

a. Gesucht sind die Endenergie, die Primärenergie und die CO_{2eq} pro m² EBF der eigenen Gebäude und Anlagen (im Betrieb) *gemäss dem Bilanzierungskonzept der 2000-Watt-Gesellschaft*

a. Für alle energierelevanten Gebäude im Besitz der öffentlichen Hand, *jährliche Aktualisierung*

b. gültig für alle energierelevanten Bauprojekte der letzten und der kommenden Jahre bei Gebäuden im Besitz der öffentlichen Hand (Verwaltungs- UND Finanzvermögen UND die Gebäude der Schulgemeinde)

Verfahren, Ablauf

Referenzen/Best Practice

- EnerCoach
- SIA Effizienzpfad Energie (MB 2040)
- Bilanzierungskonzept 2000-Watt-Gesellschaft

Ergebnisse/Produkte

- Watt und CO_{2eq} pro m² EBF pro Gebäudekategorie
- Statistiken, Grafiken
- Stromrechnung des lokalen EWs
- Zertifikate
- Beschluss zur Strombeschaffungsstrategie



EnergieSchweiz für Gemeinden

Je nach wissenschaftlichen Erkenntnissen oder technologischen und politischen Entwicklungen werden diese Kriterien ergänzt, erweitert oder ersetzt. Absehbar sind solche Anpassungen einmal pro Jahr. Sie werden jeweils im Rahmen der Programm-Info der Fachstelle («News aus der Fachstelle») und auf der Homepage www.2000watt.ch kommuniziert.

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion

Fachstelle der 2000-Watt-Gesellschaft

FACHSTELLE DER 2000-WATT-GESELLSCHAFT

Deutschschweiz

Thomas Blindenbacher
Tel.: +41 (0)44 305 93 60
fachstelle@2000watt.ch

Romandie

Jérôme Attinger
Tel.: +41 (0)32 933 88 40
antenne@2000watt.ch

Italienische Schweiz

Michaela Sormani
Tel.: +41 (0)91 224 64 71
competenza@2000watt.ch

www.2000watt.ch

AUFTRAGGEBER

Bundesamt für Energie BFE

Ricardo Bandli
Mühlestrasse 4
3063 Ittigen
Tel.: +41 (0)58 462 54 32
ricardo.bandli@bfe.admin.ch

Begleitgruppe: Bruno Bébié, Vorstand Trägerverein Energiestadt + Vertreter Stadt Zürich; Walter Fassbind, Vorstand TV Energiestadt + Vertreter Stadt Zug; Serge Boschung, Kanton Fribourg, Amt für Energie; Kurt Egger, Leiter EnergieSchweiz für Gemeinden; Ricardo Bandli, BFE, Projektleiter 2000-Watt-Gesellschaft; Bernhard Gut, Vertreter Stadt Luzern, Präsident Labelkommission 2000-Watt-Areale; Lukas Tschirren, Gemeinde Münsingen; Thomas Büchner, Stadt Basel; Jérôme Attinger, Fachstelle 2000-W-G Romandie; Michela Sormani, Fachstelle 2000-W-G Ticino; Thomas Blindenbacher, Leiter Fachstelle 2000-Watt-Gesellschaft (Moderation).